

Für die Schwörer-Schwestern wird ein Traum wahr

Im Schwörer-Haus eröffnen die beiden ihr Tagesbistro „Im Pulverturm“

Von Heidi Keller

IMMENSTAAD - Mit „kleinen Verführungen“ locken seit ein paar Tagen die Schwestern Heidi Ley-Schwörer und Susanne Schwörer in ihr Tagesbistro „Im Pulverturm“ im Schwörer-Haus am Schwörer-Kreisel. Das denkmalgeschützte Fachwerkhaus ist ihr Elternhaus. Die Idee, ein gemeinsames Café zu eröffnen, treibt die Schwestern seit Jahren um.

Und dieser lang gehegte Wunsch von Heidi Ley-Schwörer und Susanne Schwörer ist nun Wirklichkeit. „Jetzt oder nie“ sagten sich die beiden, als vergangenes Jahr Familie Sittel das Sportgeschäft im Schwörer-Haus aus Altersgründen aufgeben wollten.

„Unser Vater, Xaver Schwörer, hat uns von klein auf mit der Geschichte des Fachwerkhäuses bekannt gemacht und uns geprägt“, erzählen die Schwestern. Der Keller des Hauses stammt aus dem Jahr 1525. Die Fassade hat das Baujahr 1578. Nach zahlreichen Besitzerwechseln ist das Schwörer-Haus - ein alemannisch „gestelztes“ Fachwerkhaus - seit 115 Jahren im Besitz der Familie.

Historische Quellen belegen, dass das Gebäude als Salz- und Torkelhaus der Seegemeinde genutzt wurde. Deshalb wird es von Einheimischen auch „Pulverturm“ genannt. Der Michaels-Kaplan und der starke Schiffsknecht Vizenz - wichtige Persönlichkeiten der Ortsgeschichte - haben ebenfalls im Schwörer-Haus gewohnt. Auch Immenstaads erste Turnhalle wurde hier eingerichtet. Der Boden wurde mit Sand ausgelegt und diente so als Untergrund für Reck und Barren.

Und nun beheimatet das Haus das Café der Schwörer-Schwestern. Konzept, Namensfindung, Baupla-



Locken mit Süßem: Die Schwestern Susanne Schwörer (rechts) und Heidi Ley-Schwörer.

FOTO: HEIDI KELLER

nung, Einrichtungsstil - alles kein Problem für die Beiden. „Wir haben oft die gleichen Gedanken und einen ähnlichen Geschmack.“

Sogar beim Boden herausreißen mit schwerem Gerät und beim Decke schleifen und streichen packten sie mit an. „Auch wenn wir manchmal die Zähne zusammenbeißen mussten und der denkmalgeschützte Altbau etliche Überraschungen mit sich brachte: es hat Spaß gemacht.“

Das Fachwerk prägt auch die Inneneinrichtung: Eichenregale, dunkles Leder und rohes Metall unter-

stützen die historische, handwerkliche Atmosphäre.

Eine Hälfte des Innenraums ist für den Einzelhandel reserviert: es gibt Liköre und Schnäpse, Öle und Essige kann man aus Glasballons in kleine Flaschen abfüllen lassen. Auch Pralinen und Schokoladentafeln, Gewürzmischungen, Wein aus dem Ort und aus Spanien gibt es zu kaufen.

Für alles gerüstet

Ihre berufliche Erfahrung scheint beide Unternehmerinnen für alle Eventualitäten zu rüsten. Heidi Ley-

Schwörer suchte nach 17 Jahren als Bürokauffrau eine neue Herausforderung. Susanne Schwörer hat Konditorin gelernt und viele Jahre in Norddeutschland als Theaterinspiantin sowie im Bereich Kostüm und Requisite gearbeitet.

Auch für die Bewirtung haben sich die Schwestern etwas Besonderes einfallen lassen: frische, selbstgebackene Cupcakes sollen das Markenzeichen werden. „Nicht die gehaltvolle Variante aus USA, sondern leichter und fruchtiger wie in italienischen Konditoreien.“

Den täglichen Mittagstisch wird es dauerhaft geben, ab 11. Mai wird sonntags geöffnet. „Frühstück gibt es auf Vorbestellung. Für Gruppen öffnen wir auch abends. Und man kann alles auch zum Mitnehmen haben.“

Im Moment ist das Bistro „Im Pulverturm“ von Dienstag bis Freitag von 9.30 Uhr bis 18 Uhr geöffnet, samstags von 9.30 Uhr bis 14.30 Uhr und sonntags ist geschlossen. Ab 11. Mai werden die Öffnungszeiten erweitert.